

... Von Martin Rümmele

Standort- und Industriepolitik, Umwelt, Pensionen, Integration, Armut, Pflege, Frauen und Sport: Das Thema Gesundheit kommt in vielen Bereichen des Regierungsprogramms von ÖVP und Grünen vor. Das Thema wird *umfassender* gesehen, als bei Vorgängerregierungen. Das findet durchaus Zustimmung im Gesundheitsbereich, denn auch das reine Gesundheitskapitel wirkt recht detailliert und nimmt Bezug auf alle wichtigen und aktuell diskutierten Bereiche.

Ambitioniertes Programm

Türkis-Grün habe ein „durchaus ambitioniertes Programm für eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung der Bevölkerung“ vorgelegt, sagt etwa die Präsidentin der Österreichischen Apothekerkammer, Ulrike Mursch-Edlmayr: „Wir begrüßen ausdrücklich das klare Bekenntnis zu einer hochwertigen, flächendeckenden und umfassenden Medikamentenversorgung für die gesamte Bevölkerung durch das bewährte System der öffentlichen Apotheken sowie die Anerkennung und Verankerung der Apothekerschaft als wichtige Säule im Gesundheitssystem. Ebenfalls bedeutsam sehen wir die enthaltenen Impulse für Wissenschaft und Forschung.“

Positiv sieht auch die Pharmaindustrie das Regierungsprogramm: „Im Speziellen sehen wir in der in Europa einzigartigen Regierungskonstellation von Volkspartei und Grünen eine Chance, Standortpolitik und Nachhaltigkeit gleichermaßen zu verfolgen“, sagt Pharmig-Generalsekretär Alexander Herzog. „Erfreulich ist jedenfalls, dass das Regierungsprogramm unter anderem einen klaren Fo-



© APA/Georg Hochmuth

Das ist der neue Gesundheitsminister

Zur Person: Rudi Anschöber

Das grüne Urgestein wurde 1960 in Wels geboren. Der gelernte Volksschullehrer ist seit 1986 Sprecher der oberösterreichischen Grünen, war von 1990–1997 Abgeordneter zum Nationalrat, danach Abgeordneter im oberösterreichischen Landtag, seit Oktober 2003 Landesrat. Er gilt als Pragmatiker, genauer Arbeiter und Selbstvermarktungsprofi.

kus auf die Weiterentwicklung des Forschungsstandorts Österreich legt.“ Zustimmung kommt auch aus der Ärztekammer zur Person des neuen Ministers Rudolf Anschöber von den Grünen und zum von der Regierung geplanten Facharzt für Allgemeinmedizin. Die Österreichische Ärztekammer blickt der gemeinsamen Umsetzung positiv entgegen, sagt ÖÄK-Präsident Thomas Szekeres. Erste Kritik kommt aber von ÖÄK-Vizepräsident Harald Mayer. Der Bundeskurienobmann der angestellten Ärzte ortet eine Verschlechterung des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes im Programm der kommenden Regierung. „Dieses Gesetz wurde 2014 aus

Lange Erfahrung mit ÖVP

Anschöber hat im neuen Regierungsteam die längste Erfahrung mit einer Koalition von ÖVP und Grünen – zwölf Jahre lang währte die weitgehend friktionsfreie Partnerschaft in Oberösterreich. Als die Grünen aus dem Nationalrat geflogen waren, brachte er es mit seiner Initiative für Asylwerber in Lehre zu österreichweiter Beachtung.

gutem Grund abgeändert“, erinnert der ÖÄK-Vizepräsident: „Es geht um nicht weniger als den Schutz der Patientinnen und Patienten und gleichzeitig um den Schutz von Ärztinnen und Ärzten vor zu langer Arbeitszeit. Deren Sicherheit zu gefährden, kann nicht ernsthaft Ziel der Regierung sein. Eine Verlängerung des Opt-out über Juni 2021 hinaus ist nicht verhandelbar.“

Gesundheit für die Wirtschaft

Im Detail zeigen sich viele Zusammenhänge im Regierungsprogramm. Zum ersten Mal taucht die Gesundheit im 326 Seiten starken Papier im Kapitel Standort- und Industriepolitik auf, wenn die Gesundheitswirt-

schaft als eine der Stärken Österreichs genannt wird und wo die Regierung Grundlagenforschung, angewandter Forschung und industrielles Know-how stärken will. Spannend wird es auch im Kapitel Pensionen. „Wir wollen, dass Österreicherinnen und Österreicher länger gesundheitlich uneingeschränkt leben können“, heißt es da. Dazu müsse man einen Fokus auf Prävention, Rehabilitation und Stärkung der Gesundheitskompetenz des Einzelnen setzen. „Die Gesundheit der Beschäftigten ist das beste und effektivste Mittel, um das tatsächliche Pensionsalter an das gesetzliche heranzuführen. Investitionen in die Gesundheit von Menschen reduzieren nachweislich Arbeitsunfähigkeit und Kosten im Gesundheits- wie auch im Pensionssystem.“

Menschen sollen in ihrer Arbeit gesund bis ins Pensionsalter kommen. Um das zu erreichen, will die Regierung ein betriebliches Gesundheitsmanagement schaffen, das den Erhalt der Gesundheit von Beschäftigten besonders in den Vordergrund stellt. „Gesundheits-erhaltende und -fördernde Maßnahmen werden einsetzen, bevor Men-

„*Erfreulich ist jedenfalls, dass das Regierungsprogramm unter anderem einen klaren Fokus auf die Weiterentwicklung des Forschungsstandorts Österreich legt.*“

Alexander Herzog
Generalsekretär
Pharmig

“